3753 06.07.1928 Fr

A:
T: Goldene Hochzeit von H. Biren aus Weimerskirch



Abreißkalender.

Mein Vetter aus Amerika schickt mir Woche für Woche seinen „Weekly Herald", in dem gewissenhaft gemeldet wird, wenn jemand auf fünfzig Meilen in der Runde den Blinddarm herausgeschnitten bekam, oder sich eine neue Ford gekauft und damit Verwandte im nächsten Town über Sonntag besucht hat.

In diesem Paper lese ich soeben eine Nachricht, die ganz sicher einige unserer Abonnenten interessieren wird, zumal wenn sie in oder um Weimerskirch wohnen.

Im Monat Februar 1878 war es, da schlossen in Weimerskirch Michael Biren und seine Braut den Bund fürs Leben. Am 6. Juni 1928 feierten sie in Amerika ihre goldene Hochzeit. Dreißig Jahre lang wohnten sie in Slayton und Lime Lake, heute leben sie in Andover, South Dakota.

Die Feier wurde im Februar vertagt, weil das Wetter zu schlecht und die Straßen blockiert waren. Der 6. Juni war ein prachtvoller, sonniger Tag und das Familienfest konnte sich in seinem vollen Glanz entfalten. Es begann mit einem Hochamt in der Allerheiligenkirche in Andover, daran schlossen sich die Glückwünsche der Verwandten und Freunde.

Nicht weniger als dreizehn Kinder sind dieser Ehe entsprossen, alle leben noch und haben sich zusammengetan, um dem Elternpaar bis jetzt dreiunddreißig Enkelkinder zu bescheren.

Herr und Frau Biren kamen 1882 nach dem Staat Jowa, 1897 nach Murray County und bezogen eine Farm nordwestlich von Slayton. Zwei Jahre später kauften sie sich in Lime Lake an. „Durch harte Arbeit und frugales Leben sammelten sie ein erkleckliches Teil von Gütern dieser Welt und erwarben zu ihrem Landbesitz noch Grundstücke in South Dakota. 1921 übergaben sie die Farm in Lime Lake ihren Söhnen und zogen nach Andover, wo in der Nähe ihr Grundbesitz liegt und wo sie seither wohnen. Trotz seinen achtzig Jahren und der schweren Arbeit, die er hinter sich hat, ist Herr Biren noch gesund und rüstig. Desgleichen Frau Biren, die elf Jahre jünger ist."

Ich bin überzeugt, lieber Leser und Leserin, Sie werden sich mir anschließen, wenn ich hiermit dem Jubelpaar, trotzdem wir es nicht kennen, noch nachträglich unsere herzlichen Glückwünsche übermittle. Es ist allerhand, in jungen Jahren sich von der Heimaterde lösen und Wurzeln in fremdem Boden schlagen. Dazu gehört wirklich mehr als die normale Portion Energie und Arbeitslust, zweie, die das fertig bringen, sind von dem Stoff, aus dem die aufsteigenden Geschlechterreihen wachsen.

Es berührt unsäglich heimisch, wenn man in der amerikanischen Zeitung den Namen Weimerskirch als Wermerskirch liest. Ganz sicher hat der Reporter, der die Sache „drein gesetzt" hat, mit einem gesprochen, der „Wemmeschkierch" sagte, woraus dann Wermerskirch wurde. O Ihr traulichen Dorfnamen alle um Luxemburg herum, was habt Ihr für trüben Klang, seit Ihr in Politik getaucht seid, seit Ihr schließlich nur noch steht für die Zahl der Wähler und für die Summen, die die neue Schule, der neue Weg oder die Elektrische oder der Turnsaal kosten.

Papa Biren und seine Frau sitzen drüben in Andover und denken an ihr liebes altes Wemmeschkierch, das sie voraussichtlich nie wiedersehen werden, und das dazumal noch keine Figur auf dem Schachbrett Politik war.

Sollten diese Zeilen jemand unter die Augen fallen, der sich näher für das Jubelpaar interessiert, so kann er sich auf unserer Redaktion die Zeitung mit der Aufzählung aller Kinder und Kindeskinder nebst dem Doppelbildnis der Gefeierten abholen.

Vendredi 6 7. 1928